

WISSENSCHAFT BENÖTIGT MEHR



... DENN ...

WISSEN SCHAFFT



**UNIVER
SITÄTEN
STÄRKEN,
ZUKUNFT
GESTAL
TEN!**



TRANSFORMATION



Baden-Württemberg steht vor vielen neuen Herausforderungen, die wir lösen müssen, um auch in Zukunft in einer **wirtschaftlich starken Region** mit Menschen aus allen Teilen der Welt in einer intakten Umwelt friedlich zusammenleben zu können. Dabei kann das Land auf seine **starken Universitäten** bauen.



Es gibt **fünf gute Gründe**, weshalb Investitionen in die Wissenschaft Investitionen in die Zukunft sind.

UNIS STÄRKEN DAS LAND

5 GUTE GRÜNDE FÜR EINE BESSERE HOCHSCHULFINANZIERUNG



WOHLSTAND

Investitionen in die Wissenschaft sind notwendig, um unseren Wohlstand zu erhalten. Die an den Universitäten ausgebildeten Expertinnen und Experten tragen durch Forschung, Lehre und Transfer dazu bei, Digitalisierung und Dekarbonisierung voranzutreiben, bestehende Leitbranchen zu transformieren und neue zu entwickeln. Universitäten legen die Grundlagen für wissenschaftsgetriebene Innovation, um die wirtschaftliche Dynamik des Landes zu steigern und den Wohlstand seiner Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen.



FACHKRÄFTE

Von der Forschung in Schlüsseltechnologien über die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle bis hin zur Gründung neuer Unternehmen: In diesen und vielen anderen Feldern besteht in Baden-Württemberg ein hoher Bedarf an hochqualifizierten Personen – Ingenieuren und Biotechnologinnen genauso wie Juristen, Ärztinnen oder Lehrern. Universitäten bilden diese Fachkräfte in großer Zahl und mit hoher Qualifikation aus. So tragen Investitionen in die universitäre Bildung maßgeblich zur Sicherung des Standorts Baden-Württemberg bei – zur Sicherung unserer starken Wirtschaft, zu Neuansiedlungen und Gründungen.



KLIMANEUTRALITÄT

Für die Umsetzung der Klimaneutralität arbeiten die Universitäten mit Hochdruck an neuen Technologien. Nur mit wissenschaftlichen Innovationen kann es in Baden-Württemberg und weltweit gelingen, Treibhausgase und andere Belastungen konsequent zu reduzieren. Garanten für den Erfolg dieses Vorhabens sind neben den Forschenden die ebenso qualifizierten wie motivierten Absolventinnen und Absolventen der Universitäten unseres Landes.



INTERNATIONALITÄT

Die baden-württembergischen Universitäten sind Anziehungspunkte für Menschen aus allen Regionen der Welt, die hier studieren, forschen und arbeiten. Auch dank seiner international vernetzten Universitäten wird unser Land weltweit als eine hochinnovative Technologieregion wahrgenommen. Baden-Württembergs Spitzenuniversitäten werben internationale Nachwuchskräfte an, bilden sie aus und binden sie als exzellent ausgebildete Fachkräfte an das Land, so dass sie hier ihr Potenzial zum Wohle aller entfalten können.



DEMOKRATIE UND SOZIALER FRIEDEN

Universitäten erforschen nicht nur Ursachen gesellschaftlicher Konflikte und entwickeln Lösungen, sie stehen auch in der Praxis für demokratische Prozesse und sozialen Frieden. Durch ihre Internationalität und mit ihrem hohen Niveau in Forschung und Lehre ist der interkulturelle Austausch an den Universitäten täglich gelebte Realität, denn für ihre Studierenden und Beschäftigten ist der Umgang mit Menschen unterschiedlichster Herkunft der Regelfall. Rund ein Viertel der jungen Menschen in Baden-Württemberg besucht eine Universität und erhält dort nicht nur eine forschungsbasierte Ausbildung, sondern auch die Kompetenz, aktiv zur Demokratie und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beizutragen.

WENN DAS LAND DIE UNIS STÄRKT

5 SÄULEN DER HOCHSCHULFINANZIERUNG

1



DAUERHAFTE DYNAMISIERUNG DER GRUNDMITTEL UM JÄHRLICH 6 %

1. Finanzierung der Lohn- und Gehaltssteigerungen für die Mitarbeitenden
2. Schrittweiser Inflationsausgleich für die allgemeinen Kostensteigerungen

2



STANDORTSICHERUNG

1. Sicherung energieintensiver Wissenschaft
2. Infrastrukturbeitrag für begutachtete Forschungsprojekte
3. Ersatzanmietungen bei Gebäudesanierungen nicht auf Kosten von Forschung und Lehre
4. Beseitigung von Wettbewerbsnachteilen bei der Rekrutierung von Spitzenpersonal

3



TRANSFORMATIONSBUDGET ZUR WEITERENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄTEN (5 % DER GRUNDHAUSHALTE)

1. Strategische Reserve zum Auf- und Ausbau transformationsrelevanter Forschungsfelder und Studiengänge
2. Internationalisierung – Steigerung der internationalen Attraktivität der Landesuniversitäten
3. Erschließung neuer Gruppen von Studienbewerberinnen und -bewerbern
4. Agile Reaktion auf neuste Technologieschübe

4



SICHERUNG DER ERFOLGREICHEN FINANZIERUNGSSTRUKTUREN

1. Planungssicherheit und Globalhaushalt
2. Rücklagenmanagement für eigengesteuerte Investitionen in Forschung
3. Sicherung attraktiver Beschäftigungsverhältnisse durch Ausfinanzierung der Stellen und Flexibilität der Stellenpläne (Stellenkauf und -anhebung)
4. Möglichkeit der Mittelschöpfung aus unbesetzten Stellen

5



KONSOLIDIERUNG DER LAUFENDEN VEREINBARUNG

1. Verstetigung der Sondermittel
2. Einhaltung der gesetzlichen Mindeststandards bei der Betreuung der Studierenden
3. Überarbeitung des Ausgleichsmechanismus



165.000

Studierende



94.000

Beschäftigte

29.000

internationale Studierende
(Zahlen StaLa Bildungsin- & -ausländer*innen)

29.000

Studienanfänger*innen

5.400

Promotionsanfänger*innen

12

Exzellenzcluster

4

Exzellenzuniversitäten

32.000

Absolvent*innen

9

Baden-Württemberg

Universitäten in

5

Medizin fakultäten

4.160

Promotionen

2.900

Professor*innen (einschließlich Med. Fak.)

29.000

Wissenschaftler*innen

48.000

Verwaltungs- &
technisches Personal

7.000

wissenschaftliche Hilfskräfte

1.500.000.000.000

Drittmittelinnahmen

davon

244.000.000 €

aus der gewerblichen Wirtschaft



WERTSCHÖPFUNG MIT HEBELWIRKUNG

Die Studie von Prof. Dr. Johannes Glückler, Universität München, zeigt:

- > **Spitzenforschungsstandort** Baden-Württemberg!
- > Die Unis sind durch Forschungsmittel und Studierende ein **Motor der wirtschaftlichen Entwicklung** im Land.
- > Bei der Einwerbung von Forschungsmitteln sind sie **30 Prozent** besser als der Bundesdurchschnitt – für jeden Euro Grundfinanzierung werben sie **0,53 €** Forschungsmittel ein!
- > Aus 1,00 € Landesgeld erzeugen die Unis **4,98 €** Wertschöpfung für das Land!



- > Die Unis bewirken eine Gesamtwertschöpfung in Baden-Württemberg von **5,5 Mrd. €**
- > Die Absolvent*innen der BW-Unis verdienen **1,8 Mrd. €** mehr als Gleichaltrige ohne Studium.
- > Startups aus den Unis schaffen **6.000 Arbeitsplätze** und erwirtschaften **500 Mio. €** – davon **46 Mio. €** zusätzliche Steuereinnahmen für das Land!

Zur gesamten Studie:
epub.ub.uni-muenchen.de/117760












Mit seinen Universitäten befindet sich Baden-Württemberg in einer hervorragenden Ausgangsposition, um wissenschaftsbasierte Lösungen für die künftigen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen zu finden.

Die Pandemie hat gezeigt, wie schnell, flexibel und erfolgreich die Wissenschaft agieren kann, wenn sie von Politik und Gesellschaft den notwendigen Handlungsspielraum erhält. Dieser Schub muss jetzt genutzt werden, um die baden-württembergische Wissenschaft konkurrenzfähig aufzustellen. Geschieht das nicht, steht das Erfolgsmodell Baden-Württemberg auf dem Spiel.



MITGLIEDER DER LRK

 **LANDESREKTORATE
KONFERENZUNIVERSITÄTEN
BADEN-WÜRTTEMBERG**

KONTAKT
 Etzelstraße 9 / 70180 Stuttgart
 T +49 711 12 093 361 / E kadel@lrk-bw.de
www.lrk-bw.de